

# Zwischen gespannter Erwartung und dem Knallen der Sektkorken



**Bis zum Knistern** ist die Spannung gestiegen. Pakt bei der Stichwahl, wie wird der Losentscheid ausgehen?



**Erleichterung, Jubel, Niedergeschlagenheit.** Der Losentscheid ist zu Gunsten von Dr. Jürgen Schröter (m.) gefallen. Er kann es noch gar nicht fassen. Fotos (4): Karl-Heinz Arandsee

**Am Abend nach der Entscheidung im Landratsamt**

## Eine Zigarre gab es für jeden – kleine, aber feine

**Verlierer machte am Ende eine schlechte Figur**

Beeskow. Als die SPD am 5. Dezember im „Hotel zum Schwan“ mit einer Wahlparty ihren Sieg feierte, konnte die Zigarre nicht groß genug sein, die sich Spitzenkandidat Dr. Mathias Schubert zur Feier des Tages ansteckte. Die Größe jedoch, nach dem Losentscheid über den Landrat des Kreises Oder-Spree dem Gewinner Dr. Jürgen Schröter zu gratulieren, hatte er nicht. Mit versteinertem Gesicht verließ er geradezu fluchtartig den Plenarsaal im Landratsamt.

Der neue Landrat nahm dies am Abend bei einem Umtrunk mit einem Gläschen Sekt ganz gelassen. „Selbstverständlich hätte ich Herrn Dr. Schubert gratuliert und alles Gute gewünscht, hätte er das Rennen gemacht“, versichert Dr. Schröter.

**Auch SPD-Vertreter unter den Gratulanten**

Gratuliert hat die SPD dennoch. Beispielsweise durch den Kreistags- und Landtagsabgeordneten Manfred Rademacher. Der übrigens die Niederlage seines Genossen nicht dramatisiert. „Mit Dr. Jürgen Schröter habe ich immer gut zusammengearbeitet. Und ich denke, das werden wir auch in Zukunft“, sagt er.

Auch einige Dezernenten und Amtsleiter der bisherigen Beeskower Kreisverwaltung, die als Mitglieder der SPD bekannt sind, nahmen am dem Umtrunk teil und stießen mit ihrem alten und neuen Landrat auf dessen Erfolg an. Anzumerken war ihnen und einige gaben es im Gespräch auch offen zu, daß sie lieber mit der

Person eines Dr. Jürgen Schröter zusammenarbeiten als sie es mit dem eigenen Parteigenossen getan hätten. Von Niedergeschlagenheit jedenfalls keine Spur.

Aufgeblüht und bei bester Laune war bei dem Umtrunk auch die ehemalige Eisenhüttenstädter Landrätin Dr. Ilona Weser von der CDU. Am Abend nach der Wahl hatte sie gegenüber dem Spree-Journal bekannt, daß sie gegenüber Dr. Mathias Schubert eine menschliche Barriere habe. Der habe sie doch stets ignoriert, nie für voll genommen.

**Eine starke Position in der Personalpolitik**

Diskutiert wurde natürlich vor allem über die Ursachen des geradezu sensationellen Ergebnisses der Landratswahl. Hervorgehoben wurde von den einen die menschliche Wärme, die Dr. Jürgen Schröter ausstrahlt. Andere verwiesen darauf, daß Dr. Mathias Schubert schon feste dabei war, das Fell des Bären zu verteilen, ehe er noch erlegt war. „Der wollte nicht Landrat, sondern Landgraf werden“, kursierte ein Bonmot.

Natürlich wurde an diesem Abend auch schon Personalpolitik gemacht. Wobei sich der neue Landrat seiner Befugnisse voll bewußt ist: Ohne ihn, geschweige denn gegen ihn, geht nichts. Aber, so fügt er hinzu, er werde auf alle politischen Kräfte zugehen.

Übrigens konnte sich jeder Gast des Abends aus zwei Kisten Zigarren bedienen, es waren kleine, aber feine. **HARTMUT KOHLMETZ**



**Die Entscheidung:** Dr. Martin Hertneck verkündet das Ergebnis des Losentscheids.

## Dr. Schubert sucht Erklärung

Fürstenwalde (rb) Die Buchstabenkombination LOS als Großkreiskennzeichen (Landkreis Oder-Spree), das Dr. Schubert einst als Aufforderung „Jetzt geht's los“ interpretierte, fiel ihm diesmal auf die Füße: das Los war für ihn eine Niete. Die Enttäuschung konnten er, seine Frau Maria und zahlreiche Parteifreunde und Mitarbeiter der Kreisverwaltung auch gestern noch nicht verbergen. Dr. Schubert sucht Erklärungen für die Niederlage in der eigenen SPD-Fraktion. Er vermutet, daß Leute aus den eigenen Reihen nicht für ihn gestimmt hätten, weil ihnen von der Gegenseite Posten in der Kreisverwaltung versprochen worden seien. Auch habe das Regionalbewußtsein der Kreistagsabgeordneten eine gewisse Rolle gespielt.

Dr. Schubert sagte gestern, duch die Wahl Schröters sei das große Vertrauen der Wähler, das sie der SPD besonders im Wahlkreis 1 und 2 entgegengebracht hätten, enttäuscht worden.



**Die Sektkorken knallen.** Nachdem sich die Spannung gelöst hat, kommt der Sekt auf den Tisch. Gefeierte wurde nach Schluß der Sitzung noch bis Mitternacht im Landratsamt.

## Bauernverband war das Zünglein an der Waage

**Landratswahl war spannender als ein Krimi**

Beeskow. Spannender als ein Krimi war gestern die Wahl des Landrates für den Großkreis Oder-Spree. Die Nachricht, die vor Beginn der Sitzung durch die Gänge raunte, ließ von Beginn an auf Überraschungen hoffen. Erst am Tag zuvor hatte sich für die SPD unerwartet der Bauernverband aus der avisierten Koalition mit der SPD, Neues Forum/Bündnis 90/Die Grünen und FDP zurückgezogen. Eberhard Lang, Fraktionsvorsitzender des Bauernverbandes: „Hauptgrund war, daß sich die SPD nicht an die Abmachungen gehalten hat und statt sechs jetzt sieben Dezernate favorisiert.“

Die Stimmen der vier Fraktionen – es wären 31 gewesen – hätten gereicht, um den SPD-Kandidaten Dr. Mathias Schubert in den Landratsessel zu heben. Durch den Rückzug des Bauernverbandes fehlten drei Stimmen, denn 29 wären nötig gewesen, um den Landrat mit absoluter Mehrheit der 56 Abgeordneten zu wählen.

Wie auch Dr. Jürgen Schröter (Bürgerverband Oder-Spree) hatte der ehemalige Fürstenwalder Landrat Dr. Mathias Schubert sein Mandat als Kreistagsabgeordneter niedergelegt, um das Prinzip der Inkompatibilität zu wahren. Als Nachrücker auf seinem Abgeordnetensitz wäre seine Frau Maria Schubert gefolgt. Sie hatte je-

doch kurzfristig auf ihr Mandat verzichtet, weil sie aus Befangenheitsgründen nicht an der Landratswahl hätte teilnehmen können. Für sie rückte der Gosener Horst Buch in die SPD-Fraktion auf.

Die Stimmen von SPD, Neues Forum/Bündnis 90/Die Grünen und FDP reichten dennoch im zweiten Wahlgang nicht für Schubert, da wahrscheinlich fast alle Mitglieder der PDS-Fraktion für Dr. Jürgen Schröter gestimmt haben dürften.

Ironie des Schicksals war dann schließlich, daß nach dem zweiten Wahlgang, der eine Pattsituation zwischen Schröter und Schubert brachte, gerade Dr. Martin Hertneck (Neues Forum/Bündnis 90/Die Grünen) das Los der Entscheidung ziehen mußte. Dr. Hertneck, der von den Abgeordneten als Wahlleiter bestimmt worden war, hatte sich schon vor Wochen zu Dr. Schubert bekannt. Auch der hatte öffentlich nach den Kommunalwahlen bekundet, daß er sich freue, einen Abgeordneten wie Dr. Hertneck im Kreistag wieder zu sehen.

Manfred Zalenga, SPD-Fraktionsvorsitzender und Geschäftsführer des Bauernverbandes, hatte offensichtlich „seine Bauern“ nicht bis zuletzt im Griff und sie nicht auf die SPD-Seite gezogen. Sonst wäre die Wahl gestern anders ausgegangen. **RUTH BUDER**